

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

den Wunsch nach einer aus englischen und aus französischen Divisionen gebildeten Manövriermasse äußerte, wurde die Stärke der Unterstützungsarmee auf acht, von den beiden Westmächten zu gleichen Teilen beizustellenden Divisionen erhöht¹⁾. Offenbar hat der von Foch und Robertson mißliebig aufgenommene Wunsch Cadornas, immer stärkere Kräfte der Alliierten nach Italien zu ziehen, die durch die Niederlage erschütterte Stellung Cadornas schließlich ebensowenig gebessert, wie sein verblümter Antrag auf Einleitung von Verhandlungen mit dem Gegner.

Für die siegreichen Verbündeten hatte die Erzwingung des Tagliamentoüberganges eine Lage geschaffen, die zur Fassung neuer Entschlüsse zwang.

GdI. Ludendorff ließ am 3. November das k. u. k. AOK. wissen, daß er die Offensive in Venetien nur bis zum Piave fortzusetzen gedenke. Hierauf würden deutsche Truppen aus Venetien abgezogen werden, vorausgesetzt, daß die Entente nicht mehr als etwa acht bis zehn Divisionen nach Italien überführe. Bei dieser Gelegenheit eröffnete Ludendorff auch zum ersten Male, daß die DOHL. im Frühjahr 1918 einen Waffenerfolg im Westen anstrebe. „Hiebei werden möglichst starke deutsche Truppen verwendet. Die Teilnahme von k. u. k. Divisionen wird willkommen sein, Artillerie schon vorher jederzeit.“

Diese Zielsetzung der DOHL. wurde von Baden aus mit Absicht nicht weiter bekanntgegeben, um den Schwung der Verfolgung durch allfälliges Herausziehen von Divisionen und durch Ablösungen nicht zu beeinträchtigen²⁾. In Unkenntnis derselben befahl Erzherzog Eugen am 4. November die Fortsetzung der Offensive, um mindestens die Brenta zu gewinnen. Hiezu sollten sich die bereits am Feinde stehenden und die in nächster Zeit über den Tagliamento gelangenden Divisionen den Italienern an die Fersen heften, um dem Feinde ein Festsetzen am Piave unmöglich zu machen.

Im einzelnen wurde dem GO. Borojević aufgetragen, raschestens, wenn vorerst auch nur mit einigen Divisionen, vorzudringen, und so womöglich den vor der 14. Armee zurückweichenden Feind nach Westen abzudrängen; überdies sollte der Generaloberst Venedig nehmen und im Einvernehmen mit dem Kommando der Flotte den Küstenschutz organisieren. Die 14. Armee, deren Vorrückungsstreifen im Norden zugunsten der 10. Armee verschmälert wurde, hatte „im unaufhaltsamen Vorstoß die Brentalinie zu erreichen“ und hiedurch auch der italienischen

¹⁾ P a l a t, Foch, 124.

²⁾ Schreiben des GM. Alfred Waldstätten an das Kriegsarchiv, vom 27. März 1936.